

KURZINTERVIEW

«Dann verstehen es meine Grosseltern»



Spass haben. Mika Andenmatten (17) gefallen die Freiheiten in seinem Sport.

FOTO WB/ALAIN AMHERD

Mika Andenmatten, was macht für Sie den Reiz des Freestyle-Snowboardens aus?

«Es ist kein exakter Sport, das heisst, ich habe eine gewisse Gestaltungsfreiheit, kann Sachen ausprobieren. Im Umkehrschluss bedeutet das aber auch, dass man auf den Geschmack der Jury, die unsere Darbietungen bewertet, angewiesen ist. Unser Sport ist nicht messbar wie beispielsweise Ski alpin.»

Gibt es ein Ziel, das Sie sich in den Kopf gesetzt haben?

«In erster Linie will ich mein Potenzial ausschöpfen und rückblickend sagen können, dass ich in all den Jahren Spass hatte. Eines Tages an einer WM oder einer Olympiade teilzunehmen, ist ein Traum von mir. Cool wäre, wenn ich einmal im Fernsehen zu sehen wäre. Dann verstehen meine Grosseltern vielleicht auch endlich, was ich die ganze Zeit treibe.» (lacht)

Wie beurteilen Sie die neue Halle hier in Brig?

«Es ist nicht selbstverständlich, dass wir eine so grosszügige Infrastruktur zur Verfügung haben. Ich war zwei Jahre lang in Davos, aber das ist kein Vergleich. Die Anlage dort bietet viel weniger.» **Interview: tad**

CH-MEISTERSCHAFTEN

Erste Früchte werden geerntet

In Corvatsch fanden die Schweizer Slopestyle- und Big-Air-Meisterschaften statt. Perfekte Schnee- und Wetterbedingungen trugen zu einem gelungenen und spektakulären Wettbewerb bei. Unter diesen Skifahrern und Snowboardern befanden sich auch Athleten von «Style Valais» und dem «NLZ-Freestyle-Team». Die besten Freestyler der Schweiz, darunter Fabian Bösch, Andri Ragetli, Jonas Hunziker und Jonas Bösiger, waren anwesend und begeisterten die zahlreichen Zuschauer. Für das Oberwallis resultierten erfreuliche zwei Podestplätze. In der Kategorie U13 Freeski wurde «Style Valais»-Athlet Sven Vogel aus Turtmann Schweizer Slopestyle-Meister. Das zweite Podium wurde am selben Tag, ebenfalls im Slopestyle, von «NLZ Freestyle»-Athlet Elias Lehner aus Bürchen in der Kategorie U13 Snowboard herausgefahren. **wb**

Freestyle-Sport | Die neue Trainings-Halle in Brig lebt – ein Augenschein bei einem Trendsport

Springende Freigeister

DAVID TAUGWALDER

«Das Trampolin ist gross genug, du musst nicht auf dem Rand landen!» – Trainer Gregor Rindisbacher kommentiert die harte Landung von Mika Andenmatten mit Humor. Wo andere Sportler liegen bleiben, sich vor Schmerzen winden, stehen Freestyler auf und springen einfach weiter. Keine Zeitmessung, keine Limite, wenig Grenzen.

Die neue Freestyle-Halle ist seit dem letzten August in Betrieb. Beim Besuch wird augenfällig, wie vielfältig sich das Angebot an Trainingsmöglichkeiten hier präsentiert. Trampoline, Skate-Halfpipe, Förderbänder – den jungen Athleten fehlt es an nichts. «Der NLZ-Standort Brig ist mit dieser Anlage weiter gefestigt worden», so Kollegiums-Rektor Gerhard Schmidt.

Entscheidende Trainer-Personalie

Aufgeteilt in den Teams von «Style Valais» und dem «NLZ-Freestyle-Team» trainieren die jungen Talente unter den Augen der beiden Trainer Andreas Schelling und Gregor Rindisbacher. «Wir wollen die Athleten dazu bewegen, dass sie frühzeitig Eigenverantwortung übernehmen und das Bewusstsein für ihr eigenes Handeln entwickeln», so Schelling.

Derzeit sind 20 Athleten der «Style Valais»-Gruppe angegliedert.



«Der NLZ-Standort Brig ist mit dieser Anlage weiter gefestigt worden»

Rektor Gerhard Schmidt

dert und deren vier (1 Snowboarder und 3 Skifahrer) im «NLZ-Freestyle-Team», der höheren Altersstufe. «Der Freestyle-Sport ist eine Randsportart, die aber immer populärer wird. Für das nächste Jahr liegen acht weitere Einschreibungen für unser NLZ-Team bereits vor», so Rektor Schmidt weiter.

Ein Sport in den Kinderschuhen

Die Qualität der Infrastruktur ist gegeben, die Qualität der Trainer ebenfalls – obwohl sich die Suche in den letzten Monaten kompliziert gestaltete. «Unsere langjährige Trainerin ist aus familiären Gründen zurückgetreten. Ihr Ersatz während des Winters hat von Anfang an kommuniziert, dass der Job hier für ihn nur provisorisch infrage komme», so Nadine Tscherrig, Prorektorin und Leiterin der Sportschule. «Mit Gregor Rindisbacher haben wir eine optimale Nachfolge-Lösung gefunden.» Der Freestyle-Sport ist noch in den

Kinderschuhen. Das bietet Chancen: Der Weg zum Weltmeister oder Olympia-Sieger ist noch nicht starr vorgezeichnet wie in etablierten Sportarten. Der Spielraum des Ausprobierens ist gross, unterschiedliche Herangehensweisen können in die Weltspitze führen. Dass die Struktur in Brig zum Erfolg führen kann, zeigen erste erzielte Erfolge (siehe Spalte links unten)

Die Verantwortlichen betonen aber auch, dass die Halle nicht nur für die Freestyle-

Athleten da sein soll. Die Einrichtung im alten Klosterbad ist so konzipiert, dass auch Ski-Alpinisten, Eishockeyaner oder Biathleten, die die Sportschule in Brig besuchen, hier an Kondition und Koordination feilen können.

Schmidt zeigt auf die Anlage im hinteren Bereich und meint: «Dort können die jungen Biathletinnen und Biathleten nach dem Laufband direkt abliegen und die Zielscheibe anvisieren. So wird der Ablauf auf dem Schnee

eins zu eins simuliert.» Wächst hier bald der nächste Benjamin Weger heran?

Grosse Chance für willige Athleten

Auch für externe Gruppen bietet die Halle die Möglichkeit, bei schlechtem Wetter oder im Rahmen der Saisonvorbereitung Einheiten zu absolvieren. Zudem sind sämtliche Geräte und Anlagen mobil und können bei Bedarf abgebaut und an einem anderen Ort aufgebaut werden.

Den jungen Athletinnen und Athleten fehlt es also an nichts, die Basis für sportliche Sternstunden in diesen immer populärer werdenden Sportarten ist gegeben. Trainer Schelling abschliessend: «Die Kombination mit den Sportschulen in Visp und Brig und der Halle hier ist eine riesige Chance und in dieser Ausprägung einzigartig in der Schweiz. Wenn wir das optimal nutzen, können wir Leute herausbringen, von denen wir noch einiges hören werden.»



Spektakulär. Die Athletinnen und Athleten können sich in der Freestyle-Halle grenzenlos austoben. Trainer Andreas Schelling (links) greift laufend korrigierend ein.

FOTOS WB/ALAIN AMHERD

